

Detaillierte Ergebnisse

KOF Konjunkturumfragen, Oktober 2022

Zürich, 4. November 2022, 09:00 Uhr

KOF Konjunkturumfragen vom Oktober: Schweizer Konjunktur mit deutlichen Bremsspuren

Der KOF Geschäftslageindikator für die Schweizer Privatwirtschaft sinkt im Oktober deutlich. Zwar ist die Lage der Unternehmen weiterhin vorwiegend gut, doch war der Indikator zuletzt im Juni 2021 auf einem ungünstigeren Stand als derzeit. Bezüglich der weiteren Entwicklung der Geschäfte steigt die Unsicherheit. Die Schweizer Konjunktur verliert merklich an Fahrt.

Der Schub durch die Lockerung der Corona-Schutzmassnahmen läuft aus. Denn gerade auch in den Wirtschaftsbereichen, die von ihm profitiert haben, kühlt sich die Geschäftslage ab: im Gastgewerbe und im Dienstleistungsbereich. Aber auch in fast allen anderen befragten Wirtschaftsbereichen gibt der Geschäftslageindikator im Oktober nach, bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, im Grosshandel, erneut im Verarbeitenden Gewerbe, leicht im Detailhandel sowie im Projektierungsbereich. Einzig im Baugewerbe ist die Entwicklung sachte positiv.

Die Unternehmen in der Schweiz planen nochmals häufiger als bisher schon die Preise anzuheben. In nahezu allen Wirtschaftsbereichen ist die Tendenz, die Preise zu erhöhen, im mittelfristigen Vergleich sehr stark. Jüngst hat der Preisauftrieb vor allem im Gastgewerbe, bei den Dienstleistern und im Verarbeitenden Gewerbe nochmals zugenommen.

Fehlendes Material und Vorprodukte sind für die Unternehmen zwar weiterhin ein Problem, es ist aber eine gewisse Entspannung erkennbar. Der Grosshandel erwartet weniger häufig als bisher steigende Lieferfristen und das Verarbeitende Gewerbe sowie das Baugewerbe klagen nicht mehr ganz so häufig über einen Mangel an Material und Vorprodukten. Im Baugewerbe wird sogar bereits seit einigen Monaten dem Personalmangel ein höheres Gewicht zugesprochen als den fehlenden Materialien.

Die KOF hat in ihre regulären Konjunkturumfragen seit Juli dieses Jahres Fragen zu den Erwartungen der Firmen über die Lohnentwicklung im eigenen Unternehmen und zur Inflationsentwicklung (des Konsumentenpreisindex) aufgenommen. Diese Fragen werden alle drei Monate erneut gestellt, im Oktober daher zum zweiten Mal. Die Ergebnisse sind noch als *experimentell* und daher vorläufig anzusehen. Gegenüber der Juli-Umfrage wurden die Erwartungen bezüglich der Bruttolohnentwicklung in den kommenden 12 Monaten minimal angehoben. Im Durchschnitt aller Branchen wird mit einem Lohnplus von 2.4% gerechnet (Juli 2.3%). Überdurchschnittliche Anstiege werden erneut im Baugewerbe, im Projektierungsbereich und im Gastgewerbe erwartet. Wobei das Gastgewerbe im Juli von noch kräftigeren Lohnsteigerungen ausging. Weiterhin unterdurchschnittlich sind die erwarteten Lohnentwicklungen im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen und im Detailhandel, obwohl letzterer seine Erwartungen im Vergleich zur Juli-Umfrage nach oben angepasst hat.

Geschäftslage der Wirtschaftsbereiche im Einzelnen

Die Anzeichen für ein Abflauen der Geschäftstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe sind unübersehbar und haben sich verfestigt. Im Verarbeitenden Gewerbe gibt der Geschäftslageindikator weiter nach, er sinkt im Oktober beschleunigt und bereits den vierten Monat in Folge. Zudem ist die Unsicherheit über den weiteren Geschäftsverlauf markant gestiegen. Sowohl die export- als auch die binnenorientierten Unternehmen stufen ihre momentane Geschäftslage als weniger günstig ein als bis anhin. Es werden jedoch vor allem die Bestände an Auslandsaufträgen nun eher als unbefriedigend erachtet, die Bestellungen der ausländischen Kunden treffen hier deutlich zögerlicher ein als bisher. Der Auslastungsgrad der Maschinen hierzulande wurde aber nicht stark gesenkt, dafür füllten sich die Lager mit Fertigprodukten. Schleifspuren hinterlässt inzwischen wohl auch der Franken-Wechselkurs, die Wettbewerbsposition in den Auslandsmärkten ist unter Druck gekommen. Da die Unternehmen mit Blick auf die nächsten drei Monate häufiger eine Verlangsamung der Nachfrageentwicklung befürchten, wollen sie auch eher vorsichtig Vorprodukte einkaufen. Die Vorproduktelager sind trotz Schwierigkeiten bei der Beschaffung mittlerweile gut gefüllt. Die Problematik des Material- und Vorproduktmangels verliert an Gewicht. Dennoch klagt immer noch fast die Hälfte der befragten Unternehmen über Produktionsbehinderungen durch knappes Material oder fehlende Vorprodukte. Eklatant ist das Problem weiterhin in der Branche Maschinen- und Fahrzeugbau sowie im Bereich Elektro, Feinmechanik, Optik. In ersterem berichten dreiviertel und in letzterem etwa 60% der Unternehmen von entsprechenden Problemen. Eine geringe Rolle spielt dieser Mangel dagegen in der Branche Textil und Bekleidung. Produktionssteigerungen sind im Verarbeitenden Gewerbe für die nächste Zeit kaum noch geplant. Weiter deutlich zulegen dürften die Verkaufspreise, die Preisplanungen zeigen per saldo steil nach oben. Trotzdem können die Unternehmen ihre Ertragslage aber nicht halten.

In den Baubereichen sind die Auftragsbücher gut gefüllt, die Preise werden weiter steigen. In den mit der Bautätigkeit verbundenen Bereichen Baugewerbe und Projektierung entwickelt sich die Geschäftslage im Oktober unterschiedlich. Im Baugewerbe ist die Lage ähnlich gut wie im Vormonat, während sie sich im Projektierungsbereich leicht abkühlt. In der Projektierung verändert sich die Ertragslage nicht so positiv wie erhofft, obwohl eher mehr Projekte bearbeitet werden als zuvor. Die Auftragsbücher der Planer sind gut gefüllt und sie versuchen den Personalstamm zu erhöhen. Durch vermehrte Preisanhebungen wollen sie zukünftig ihre Ertragslage stützen. Auch im Baugewerbe füllen sich zunehmend die Auftragsbücher. Die Produktionstätigkeit zog aber nicht entsprechend mit und die Kapazitätsauslastung ging geringfügig zurück. Der Materialmangel ist zwar weiterhin ein Problem, das jedoch deutlich an Intensität abnimmt. Dagegen wird der Personalmangel als Behinderungsfaktor bedeutsamer und ist sogar gewichtiger als der Materialmangel. Obwohl die Unternehmen keine deutliche Belebung der Nachfrage erwarten, wollen sie die Preise verbreitet anheben.

Die Geschäftslage ist im Detailhandel nahezu stabil, im Grosshandel kühlt sie ab. Der *Detailhandel* stuft seine Geschäftslage im Oktober als fast so gut ein wie im Vormonat und damit aber deutlich weniger günstig als zu Beginn dieses Jahres. Seinen Höhenflug beendet hat etwa der „Detailhandel nicht in Verkaufsräumen“, zu dem der Versandhandel gehört. Bei ihm ist die Geschäftslage nur noch durchschnittlich. Insgesamt entwickelt sich der Warenabsatz aber nicht mehr ganz so ungünstig wie in den Monaten zuvor. Nach wie vor plant der Detailhandel verbreitet Preisanhebungen, wenngleich sich diese Tendenz im Oktober nicht mehr weiter verstärkt hat. Die Unternehmen hoffen, dass trotz der Preiserhöhungen der Umsatz nicht leiden wird. Ungeachtet der bereits vorgenommenen Preisanhebungen ist die Ertragslage eher unter Druck. Im *Grosshandel* kühlt sich die Geschäftslage weiter ab. Zwar ist die Lage immer noch sehr gut, aber nicht mehr so ausserordentlich positiv wie zu Beginn dieses Jahres. Die Abkühlung spüren nahezu alle Sparten des Grosshandels und sie zieht sich durch alle Grössenklassen, von kleinen, mittelgrossen bis grossen Unternehmen. Über weiter

steigende Lieferfristen sprechen im Grosshandel mit Produkten für die Produktion deutlich weniger Stimmen als zuvor, im Handel mit Konsumprodukten scheint immerhin die Spitze des Problems zunächst erreicht. Der Preisauftrieb nimmt im Produktionsverbindungshandel ebenfalls ab, während er im Konsumtionsverbindungshandel weiter steigt.

Die Entwicklung im Gastgewerbe kommt ins Stocken, die Preise dürften trotzdem vermehrt steigen. Im *Gastgewerbe* erhält die Geschäftslage erstmals seit Anfang des Jahres 2021 wieder einen deutlichen Dämpfer. Verantwortlich dafür ist die Gastronomie, in der die Geschäftslage ungünstiger ist als im Vorquartal. Im Teilbereich Beherbergung kann sich dagegen die Geschäftslage halten. Markante Unterschiede zeigen sich obendrein bezüglich der Tourismuszonen: In den grossen Städten verbessert sich die Geschäftslage sowohl in der Gastronomie als auch im Beherbergungsbereich. Dagegen straucheln die beiden Sparten in den Berg- und den Seegebieten. Insgesamt konnten die *Beherbergungsbetriebe* wegen einer Zunahme von ausländischen Gästen die Auslastung in etwa halten. Auch mit Blick auf die kommenden Monate hoffen die Betriebe auf lebhaftere Buchungen von ausländischen Besuchern. Bei den Inländern wird kaum noch Steigerungspotenzial gesehen. Sowohl im Beherbergungsbereich als auch in der Gastronomie sind nochmals häufiger als bisher Preisanhebungen geplant. Dennoch hoffen die Unternehmen auf eine weiter steigende Nachfrage nach ihren Leistungen.

Bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern kühlt sich die Geschäftslage deutlich ab, die Ertragslage ist unter Druck. Im Bereich *Finanz- und Versicherungsdienstleistungen* sackt der Geschäftslageindikator nach einem Aufbäumen im Vormonat im Oktober wieder ab. Zwar wird die Geschäftslage von den Instituten per saldo weiterhin positiv bewertet, doch war der Indikator zuletzt im April 2020 tiefer als derzeit. Die Geschäftserwartungen mit Blick auf die kommenden sechs Monate sind leicht günstiger als im Vormonat, sie spiegeln aber keine deutliche Belebung der Geschäfte wider. Es werden nochmals seltener Spielräume für Ertragssteigerungen gesehen als bisher, und die Unsicherheit über den weiteren Geschäftsverlauf nimmt zu. Bei den *Banken* ist der Erfolg aus dem Kommissions- und dem Handelsgeschäft eher unter Druck, das Kommissionsgeschäft dürfte auch weiter schwächeln. Die Hoffnungen ruhen vermehrt auf dem Zinsgeschäft. Das Volumen der verwalteten Vermögen nimmt deutlich ab. Immerhin sind die Institute bezüglich der Kreditnachfrage von Firmenkunden wieder zuversichtlicher als im Vorquartal.

Bei den übrigen Dienstleistungen ist die Auslastung zwar hoch, die Kosten drücken aber auf die Ertragsentwicklung. Bei den übrigen Dienstleistungen kühlt sich die Geschäftslage das zweite Mal in Folge ab. Das Vorkrisenniveau des Geschäftslageindikators rückt damit zunehmend aus der Sichtweite. Immerhin ist aber die Auslastung der Unternehmen nach wie vor gut und fast so hoch wie zu Beginn des Sommers. Einen Dämpfer erhält die Auslastung im Teilbereich Verkehr, Information und Kommunikation. Weiterhin über dem Durchschnittswert der Jahre 2018–2019 ist dagegen die Auslastung bei den wirtschaftlichen und bei den persönlichen Dienstleistungen. In der Folge hat sich der Personalmangel verfestigt. Die Ertragslage konnte aber nicht mehr verbessert werden. Daher wollen die Unternehmen nochmals häufiger versuchen, Preisanhebungen durchzusetzen. Die verstärkte Tendenz zu Preissteigerungen zeigt sich dabei unisono im Bereich Verkehr, Information, Kommunikation sowie bei den wirtschaftlichen und bei den privaten Dienstleistungen.

In die Ergebnisse der KOF Konjunkturumfragen vom Oktober 2022 sind die Antworten von etwa 4'500 Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Baugewerbe und den wichtigsten Dienstleistungsbereichen eingeflossen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von etwa 58%.

Die Daten und eine interaktive Grafik zum KOF Geschäftslageindikator finden Sie hier:

<https://www.kof.ethz.ch/prognosen-indikatoren/indikatoren/kof-geschaeftslageindikator.html> →

Weitere Informationen zu den KOF Konjunkturumfragen finden Sie hier:

<https://www.kof.ethz.ch/umfragen/konjunkturumfragen.html> →

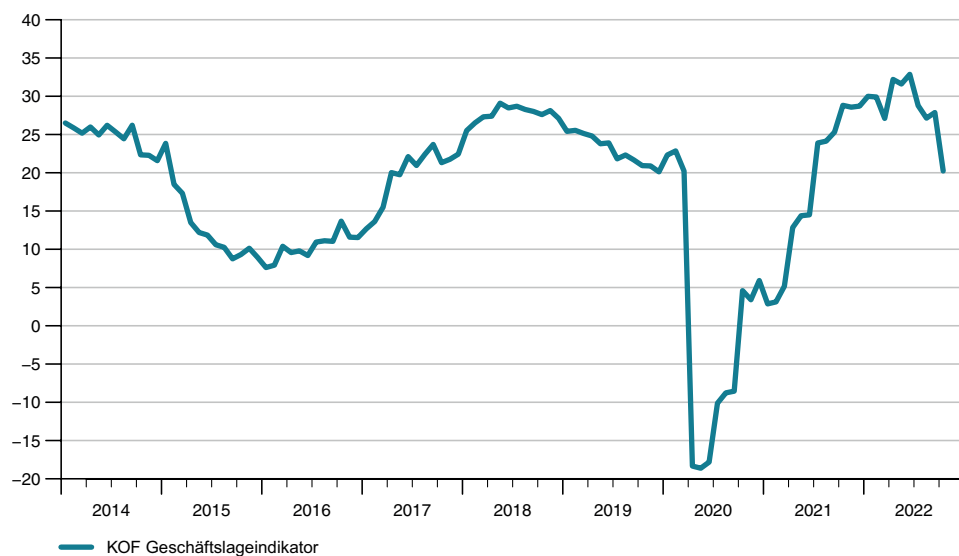
Kontakte:

Klaus Abberger | Tel. +41 44 632 51 56 | abberger@kof.ethz.ch

KOF Corporate Communications | Tel. +41 44 633 99 48 | kofcc@kof.ethz.ch

Grafiken und Tabelle

KOF Geschäftslageindikator
(Saldo, saisonbereinigt)



KOF Geschäftslage Schweiz (Salden, saisonbereinigt)
(Saldo, saisonbereinigt)

	Okt 21	Nov 21	Dez 21	Jan 22	Feb 21	Mär 21	Apr 22	Mai 22	Jun 22	Jul 22	Aug 22	Sep 22	Okt 22
Privatwirtschaft (gesamt)	28.8	28.6	28.7	30.0	29.9	27.1	32.2	31.6	32.9	28.8	27.1	27.9	20.2
Verarbeitendes Gewerbe	28.3	30.2	30.5	30.4	31.9	31.4	29.4	28.5	35.4	29.5	21.4	20.4	15.7
Bau	38.3	36.9	41.0	42.1	44.2	42.7	42.0	41.2	40.9	41.4	40.5	42.4	42.7
Projektierung	54.2	54.4	55.9	57.6	59.5	57.7	56.7	56.7	52.5	50.2	54.1	57.5	51.2
Detailhandel	17.4	22.3	20.4	21.2	21.6	21.3	19.1	14.6	18.6	7.7	12.7	13.9	12.6
Grosshandel	54.6	-	-	54.6	-	-	56.2	-	-	49.6	-	-	39.3
Finanzdienste	50.1	43.5	42.3	53.2	48.1	26.1	39.2	37.8	35.0	29.0	28.2	34.2	20.8
Gastgewerbe	-21.4	-	-	-22.2	-	-	7.7	-	-	35.6	-	-	13.3
Übrige Dienstleistungen	15.9	-	-	15.7	-	-	24.1	-	-	20.6	-	-	12.7

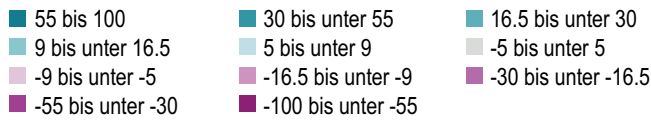
Antworten auf die Frage: Wir beurteilen unsere Geschäftslage als gut/befriedigend/schlecht. Der Saldowert ist der Prozentanteil «gut»-Antworten minus dem Prozentanteil «schlecht»-Antworten.

KOF Geschäftslage der Unternehmen der Privatwirtschaft

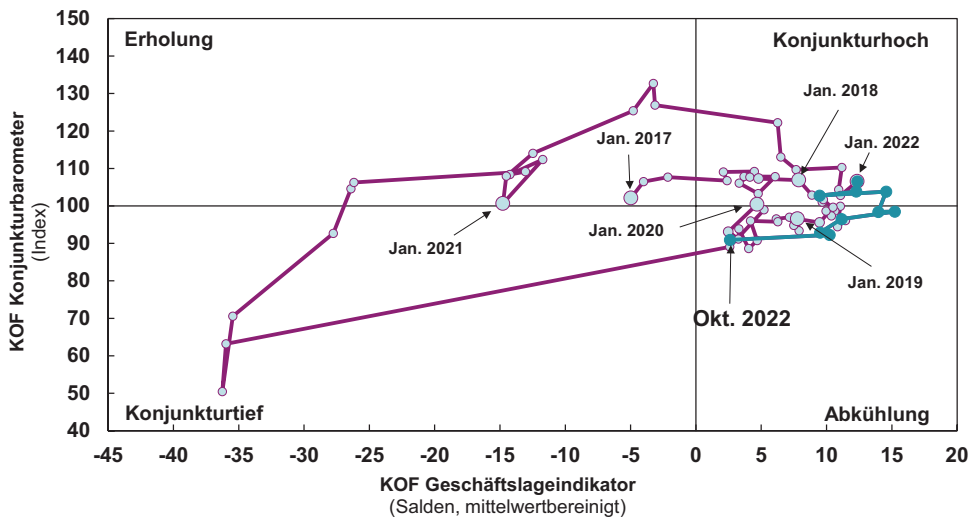


Die Winkel der Pfeile spiegeln die Veränderung der Geschäftslage im Vergleich zum Vormonat wider

Salden



KOF Konjunkturuhr: Zusammenhang zwischen der KOF Geschäftslage und dem KOF Konjunkturbarometer
(Saisonbereinigte Werte)



Experimentelle Statistik

Unternehmenserwartungen zur Inflations- und Lohnentwicklung im Oktober 2022		
	Veränderung der Bruttolöhne bis in einem Jahr (in %)	Inflationsrate (für den Konsumentenpreisindex) in den nächsten zwölf Monaten
Privatwirtschaft (Gesamt)	2.4	3.6
Verarbeitendes Gewerbe	2.4	3.6
Bau	2.8	4.5
Projektierung	2.8	3.6
Detailhandel	2.0	4.0
Grosshandel	2.4	3.6
Finanzdienste	1.7	2.7
Gastgewerbe	4.1	5.1
Übrige Dienstleistungen	2.4	3.5

Arithmetische Mittelwerte der quantitativen Antworten auf die Fragen zur Inflations- und Lohnentwicklung. Die Daten werden einer Ausreisserbereinigung unterzogen und aggregiert. Die Unternehmensantworten zur Lohnentwicklung werden mit der Beschäftigtenzahl des jeweiligen Unternehmens gewichtet (Vollzeitäquivalente), die Antworten zu den Inflationsfragen werden ohne unternehmensspezifische Gewichte aggregiert.